Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2022)

Heft: 4

Rubrik: Landesmuseum Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2, 8001 Zürich
Öffnungszeiten Di–So 10–17 Uhr / Do 10–19 Uhr
Tickets CHF 10 / 8, Kinder bis 16 J. gratis

DAUERAUSSTELLUNGEN

Geschichte Schweiz
Die Ausstellung führt chronologisch vom Mittelalter ins 21. Jahrhundert.

Die Sammlung
Die Ausstellung zeigt über 7000 Objekte aus der eigenen Sammlung.

Archäologie Schweiz
Die wichtigsten Entwicklungen der Menschheitsgeschichte von 100 000 v. Chr. bis 800 n. Chr.

Ideen Schweiz
Die Ausstellung geht der Frage nach, welche Ideen die Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Einfach Zürich
Eintauchen in die bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich.

Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte
Familienausstellung.

WECHSELAUSSTELLUNGEN

Barock. Zeitalter der Kontraste
bis 15. Januar 2023

Prunkvolle Schlitten
bis 2. April 2023

Weihnachten & Krippen
bis 8. Januar 2023

Sagen aus den Alpen
16. Dezember 2022 bis 23. April 2023

1. DEZ – 8. JAN

Advents-Atelier
10.30 – 17 Uhr
Jeweils mittwochs und samstags betreutes Bastelangebot in der Ausstellung «Weihnachten & Krippen» für Kinder ab 5 Jahren. Übrige Tage freies Basteln.

2. DEZ – 21. DEZ

Familienführungen
17.15 – 18.15 Uhr & 18.30 – 19.30 Uhr
Jeweils mittwochs und freitags. Ein geheimnisvoller Rundgang im Museum. Um 17.15 Uhr Laternenführung für Kinder von 5 – 9 Jahren, um 18.30 Uhr Taschenlampenführung «Nachts alleine im Museum» für Kinder ab 10 Jahren.

8. DEZ

Führung: Barock. Zeitalter der Kontraste
18 – 19 Uhr
Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

16. DEZ

Musikalische Führung: Barock. Zeitalter der Kontraste
17 – 18 Uhr
Klingende Perspektiven. Mit Meret Lüthi.

24. DEZ – 2. JAN

Winter Special
11 – 12 Uhr und 13.30 – 14.30 Uhr
Während den Weihnachtsferien finden täglich Familienführungen um 11 Uhr und allgemeine Führungen um 13.30 Uhr statt.

12. JAN

Führung für Seniorinnen und Senioren: Prunkvolle Schlitten
14.00 – 15.15 Uhr
Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung für Seniorinnen und Senioren 60+.

12. JAN

Expertinnenführung: Barocke Sammlungskultur
17.30 – 18.30 Uhr
Mit Prof. em. Dr. Christine Göttler.

19. JAN

Führung: Sagen aus den Alpen
18 – 19 Uhr
Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

26. JAN

LATE
19 – 23 Uhr
LATE findet jeweils am letzten Donnerstag des Monats statt. Wer tagsüber keine Zeit hat oder lieber abends durch die Ausstellungen schlendert, ist hier genau richtig. Kulturgenuss in einer speziellen Atmosphäre für einen entspannten Tagesabschluss.

Bild – SNM

Ganzes Programm unter www.landesmuseum.ch

Graubündens Hexen

In den Bergen schleichen sagenhafte Gestalten umher. Besonders viele Hexen wurden in Graubünden gesichtet.

Der gesamte Alpenraum ist reich an Sagen. Hier wurde der Teufel herausgefordert, dort trieb ein Toggeli sein Unwesen. Hier verwandelte sich eine blühende Alp in eine Steinwüste, dort bewachte ein Drache die Berggipfel. Auch von Hexen wird immer wieder berichtet. Besonders häufig aus dem Raum des heutigen Kantons Graubünden. Beispiel gefällig?

In der Val Sumvitg, einem kleinen Tal in der Surselva, schoss ein Jäger einen Bären. Doch statt Blut liefen Mehlsuppe und Kirschen aus dem erlegten Tier. Ungläubig blickte der Mann auf den toten Bären, als im nahen Dorf die Totenglocken zu läuten begannen. Kurz darauf erfuhr der Jäger, dass soeben eine Frau mit «schlechtem Ruf» gestorben war. Dem Jäger war sofort klar, dass er eine Hexe in Bärengestalt erschossen hatte …

Im Zusammenhang mit Hexen finden sich oft Motive wie Schadenszauber, fliegende Frauen, Hexensabbat oder eben Tierverwandlungen. Die Hexenverfolgung erlangte durch den berüchtigten «Hexenhammer» des Inquisitors Heinrich Kramer einen gewaltigen Schub. Das frauenfeindliche Buch erschien 1486 und war eine 700-seitige Legitimation für die «Jagd auf Hexen». Begünstigt durch den aufkommenden Buchdruck verbreitete sich das Werk in Europa rasend schnell und war mitverantwortlich für zehntausende von Todesurteilen im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit.

Es waren vor allem weltliche Gerichte, welche die Opfer in den Tod schickten. In erster Linie ging es bei diesen Prozessen um Schadenszauber, der – so die Logik von Kramer – materielle Schäden verursachte und deshalb vom Staat beurteilt werden sollte. Die Anklagen kamen meist aus der Bevölkerung und hatten ihren Ursprung in Krankheiten, Hungersnöten oder Unglücken. Da es für diese Schicksalsschläge meist keine logischen Erklärungen gab, eigneten sich Menschen, die der Hexerei bezichtigt wurden, perfekt als Sündenbock. Man warf ihnen vor, einen Pakt mit dem Teufel geschlossen zu haben.

Graubünden gehört mit über 500 dokumentierten Prozessen zu den am stärksten von der Hexenverfolgung betroffenen Gebieten Europas.

Graubünden gehört mit über 500 dokumentierten Prozessen zu den am stärksten von der Hexenverfolgung betroffenen Ge-

«The Witches' Ride» (der Hexenritt) von William Holbrook Beard, 1870, Kohle auf Papier.

Bild – Wikimedia Commons

bieten Europas. Das hat auch damit zu tun, dass in diesem losen Staatenbund keine gemeinsame Rechtsprechung galt, sondern nur eine mehr oder weniger koordinierte Aussenpolitik betrieben wurde. Die lokalen Gerichtsbarkeiten nahmen sich also dem Thema an, und die Vermischung von nachbarschaftlichen Konflikten mit strafrechtlichen Konsequenzen waren unvermeidbar.

Das Thema Hexen zeigt, wie sich Sagen und die Realität gegenseitig beeinflussten, denn man kann davon ausgehen, dass die Erzählungen die Prozesse und Verurteilungen in die Höhe getrieben haben. Umgekehrt entstanden dadurch wohl auch immer wieder neue Sagen. Ein Teufelskreis im wahrsten Sinn des Wortes.●

Sagen aus den Alpen

Wenn Puppen lebendig werden, sich fruchtbare Weiden in Steinwüsten verwandeln oder eine Frau in Tiergestalt daherkommt, dann sind wir mitten in der Welt der Sagen gelandet. Diese hält für eine Wechselausstellung Einzug im Landesmuseum Zürich.

16. Dezember 2022 bis 23. April 2023

Von Schnitzlern zu Schnitzerinnen

Die Brienzer Holzkrippen sind ein nationales Wahrzeichen. Seit 1951 stehen im Berner Oberland auch Frauen an den Schnitzbänken.

Mittlerweile sind über die Hälfte der Lernenden Frauen.

Seit Jahrhunderten wird in der Schweiz geschnitzt. Lange Zeit war dieses Handwerk eine reine Männerdomäne. Dies änderte sich erst im Laufe des 20. Jahrhunderts. Die Brienzer Schnitzkunst ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt, auch für die filigranen Krippenfiguren, welche sich seit mehr als 100 Jahren gut verkaufen. Bis 1951 waren an der 1884 gegründeten «Schnitzlerschule Brienz» keine Frauen zugelassen. Danach wurden die Regeln allmählich gelockert und die Zahl der Schülerinnen stieg langsam an. 2021 besuchten 23 Lernende aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland die Schule. 14 davon waren Frauen. Die Geschichte der Schnitzkunst im Berner Oberland ist eng mit dem aufkommenden Tourismus im 19. Jahrhundert verbunden. Der Verkauf von Souvenirs an Touristinnen und Touristen brachte den meist armen Familien einen willkommenen finanziellen Zustupf. Die Bekanntheit der Brienzer Schnitzkunst stieg 1915 noch einmal an, als Hans Huggler-Wyss der Originalentwurf der heute noch hergestellten Krippenfiguren gelang. Seither sind Holzkrippen untrennbar mit Brienz verbunden. ●

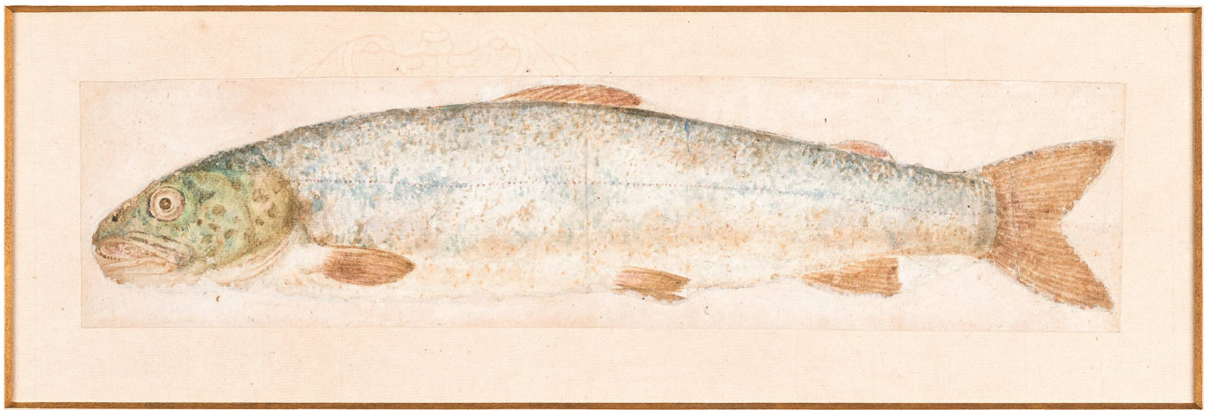
Weihnachten & Krippen
In diesem Jahr steht das weibliche Krippenhandwerk im Zentrum der traditionellen Weihnachtsausstellung im Landesmuseum Zürich.

bis 8. Januar 2023

Bild – Schule für Holzbildhauerei

Freunde schenken Forelle

So macht schenken Freude: Die «Freunde Landesmuseum Zürich» bereichern die Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums jedes Jahr um ein Objekt.



Aquarell einer Forelle des Zürcher Malers Hans Asper, um 1550.

Ein Sprichwort besagt, dass kleine Geschenke die Freundschaft erhalten. Diesem Sinnspruch haben sich auch die «Freunde Landesmuseum Zürich» verschrieben. Jedes Jahr erfüllt der Vorstand der Museumsleitung einen Wunsch.

2017 handelt es sich um das Aquarell einer Forelle des Zürcher Malers Hans Asper, der vor allem für seine Porträts von Zürcher Magistraten aus dem Umfeld von Huldrych Zwingli bekannt ist. Das Aquarell der Forelle entstand um 1550 im Zusammenhang mit dem berühmten Fischbuch von Conrad Gessner. Dieses erschien im vierten Band der «Historia animalium». Die Fischzeichnungen von Hans Asper waren nicht nur für das Fischbuch von Bedeutung, sondern sie wurden auch zur Dokumentation einer 1563 erlassenen Ordnung für Fischer des Zürichsees verwendet. Diese regelte unter anderem Fang, Kauf und Verkauf der Fische. Tätig war Asper in Zürich auch als Fassaden-, Fahnen- und Wappenmaler. Als offizieller Stadtmaler Zürichs malte er auch 1531 die kleine Ratsstube und das Haus des Stadtschreibers aus. Zudem vergoldete er die Ziffern der Turmuhren für die Zürcher Kirche St. Peter. Das erwähnte Aquarell kam 2017 im Rahmen einer Auktion von Zeichnungen alter Meister zum Verkauf, und das Museum konnte glücklicherweise diesen Ankauf tätigen und die Zeichnung in die Sammlung aufnehmen. ●

Freunde Landesmuseum Zürich
Die «Freunde Landesmuseum Zürich» veranstalten exklusive Führungen, Previews sowie Ausflüge oder helfen im Rahmen von Freiwilligenprojekten.

www.freunde-landesmuseum.ch

Bild – SNM